

«Wier chenne nie richtig in d'Ferie ga»

Wie ein Verein Familien mit behinderten Kindern Entlastungsmöglichkeiten bietet

Brig-Glis. – Ein Verein will Familien mit behinderten Kindern helfen. Der gestrige erste «Sonntag» diente dazu, die Ideen und Ziele einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Begonnen hat alles in Töbel. Carmen Kalbermatten versuchte als Kindergärtnerin behinderte Kinder in den Unterricht zu integrieren. Sie arbeitete dabei auch intensiv mit den Eltern zusammen. «Dabei habe ich viele schwierige Situationen erlebt», erinnert sie sich. Etwa an die Aussage eines kleinen Jungen, der eine behinderte Schwester hat. «Wier chenne nie richtig in d'Ferie ga», meinte dieser Knabe eines Tages. «Eine Familie mit einem behinderten Kind ist immer wieder stark gefordert, ist oft auch eingeschränkt. Das Sozialwesen ist zwar heute gut organisiert, aber viele Familien stossen trotzdem immer wieder an ihre Grenzen, weil sie stark auf ihren Alltag fixiert sind», weiss Kalbermatten. Sie wollte Abhilfe schaffen. Silvester 1999 organisierte sie einen Wettbewerb. Viele Leute wurden so an jenem Abend auf die Problematik aufmerksam gemacht. Und viele fanden die Idee auch gut. 34 Mitglieder haben sich noch am gleichen Abend eingeschrieben. Gegründet wurde der Verein «Sonne für behinderte Kinder» dann im November 2000. Zur ersten Präsidentin wurde Carmen Kalbermatten gewählt. Sie führt den Verein noch immer.

Wenn Ferien ein Traum bleiben

Die Betreuung eines behinderten Kindes ist aufwändig und anstrengend. Ferien bleiben für die erziehenden Eltern oft nur ein Traum. Entweder kann die Reise mit dem pflegebedürftigen Kind nicht angetreten werden oder aber die Familie reist in die Ferien, gerät dadurch aber noch vermehrt in Stresssituationen. Eltern, die eine Pause machen möchten, finden auch niemanden, der ihr Kind während ein paar Tagen oder einer Woche betreuen kann.

Besonders schwer wiegt oft auch die finanzielle Belastung. Der Verein will dort helfen, wo Krankenkasse und Invalidenversicherung nicht mehr bezahlen. Die Art der Unterstützung wird von Fall zu Fall bestimmt. Eine Kommission, bestehend aus Roswitha Escher (wird seit diesem Jahr durch Gabriela Weger ersetzt), Dr. Alain Wimmersberger und Julian Vomsattel, entscheidet, welche Familien unterstützt werden. Die unterstützten Familien bleiben



Setzen sich für Familien mit behinderten Menschen ein (von links): Kommissionsmitglied Dr. Alain Wimmersberger, Aktuarin Marina Stoffel, Sonnenbotschafterin Viola Amherd, Vereinspräsidentin Carmen Kalbermatten, Sonnenbotschafterin Hanny Summermatter, Kommissionsmitglied Julian Vomsattel und Vorstandsmitglied Bruno Hostettler.

Fotos wb

anonym. Die meisten Familien würden sich nicht selber melden, weiss Kalbermatten. Deshalb geht der Vorstand oder die Kommission aktiv auf sie zu. Mittlerweile unterstützt man pro Jahr mehr als ein Dutzend Familien.

Ohne öffentliche Gelder

Die finanzielle Hilfe liegt in der Regel zwischen 1000 und 2000 Franken. Der Verein bestreitet die Ausgaben mittels der Mitglieder- und Gönnerbeiträge. Öffentliche Gelder erhält man nicht. Heute zählt man rund 180 Mitglieder und Gönner. Ein Aktivmitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 30 Franken (Familien 70 Franken). Passivmitglieder und Gönner können den Betrag frei wählen. Helfen kann man nicht nur mit Geld, sondern auch durch aktive Mithilfe oder die Bereitstellung einer Leistung, etwa eine Ferienwohnung zur Verfügung stellen oder ein behindertes Kind während der Ferien aufnehmen.

Der Verein möchte auch vermehrt mit der Tourismusbranche zusammenarbeiten. Gerade im Tourismusbereich ist das Angebot für Behinderte noch stark ausbaufähig. Nebst dem touristischen Angebot müsste man allerdings auch im Bereich der Pflege Möglichkeiten bieten, damit behinderte Menschen vermehrt im Wallis Ferien machen können.

9 Sonnenbotschafter und ein Sonnenkönig

Freiwillige Helfer sind beim



Wie schmeckt denn das? Kinder bei der Postenarbeit.

Verein jederzeit willkommen. Am gestrigen ersten Sonntag im Fitnesscenter Olympica in Gamsen wurden auch die ersten neun Sonnenbotschafterinnen und -botschafter ernannt. Es sind dies Viola Amherd, Hanny Summermatter, Mario Kalbermatten, Viktor Borter, Josef Kenzelmann, Lothar Studer, Franz Schmid, Urs Zenhäusern und Robert Guntern. Sie haben sich für zwei Jahre verpflichtet die Botschaften des Vereins in die Öffentlichkeit zu tragen. Die offizielle Urkunde gabs bereits gestern. Nach der zweijährigen Amtszeit müssen sie auch selbst für ihre Nachfolgerin oder ihren

Nachfolger sorgen. Das Sonnenfest soll alle zwei Jahre, jeweils am zweiten Sonntag im September im Olympica in Gamsen, stattfinden. Dort wird jeweils auch ein Sonnenkönig oder eine -königin erkoren. Als erster Sonnenkönig wurde gestern Hans Fux, Besitzer des Olympicas, ausgezeichnet. Einerseits für seine Hilfe bei der Organisation des ersten Sonntags, aber vor allem für sein offenes Haus.

«Im Olympica sind auch behinderte Menschen immer herzlich willkommen. Das ist gelebte Integrationsarbeit», lobt Vereinspräsidentin Carmen Kalbermatten. hbi